

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dieses am Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 122.

Winnenden, Dienstag den 18. Oktober

1898.

Winnenden.

Jg. Johannes Wied, Johs. S., Bgtr. in Hanweiler  
bringt am nächsten

**Donnerstag den 20. Oktober ds. Js.,  
vormittags 11 Uhr**

auf dem hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

19 a 01 qm Acker in langen Weiden,  
14 " 95 " Wiese in der Viehtränke oder Grenzenwiesen.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 13. Okt. 1898.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

Winnenden.

## Fabrik-Verkauf.

Am Gleis'chen Hause in der neuen Schloßstraße wird am nächsten

**Donnerstag den 20. Oktober,  
von vormittags 9 Uhr an**

gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

Etwas Silber, Bücher, Betten, Weßzeug,  
Küchengerät, Schreinwerk, ein Kommod, einige  
Kästen, Tische, Schranen und Stühle, mehrere  
Bettladen, 2 Kinderbettladen, Faß- und Band-  
geschirr, ferner etwas Steinhauergeschirr, Gerüst-  
tommern, eine starke Leiter, ein zweirädriger Karren, ein Prüßchen-  
wägel, ein Zimmerkarren und sonstige Gegenstände.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Winnenden.

## Diakonissenverein.

Die geehrten Mitglieder werden an Entrichtung des Jahresbeitrags  
pro 1898 mit 2 Mk erinnert. Derselbe wird, sofern nicht vorherige Be-  
zahlung an den Kassier, Herrn Kaufmann Fischer, stattfindet, durch  
die Krankenpflegerin Mina Franzel eingezogen werden.

Der Verein, dessen Hauptaufgabe ist, armen Kranken durch die vom  
Verein aufgestellte und besoldete Krankenschwester eine geordnete Pflege zu-  
kommen zu lassen, bedarf fortwährend kräftige Unterstützung, besonders  
durch Beitritt neuer Mitglieder.

Vorstand des Diakonissenvereins:  
Stadtpfarrer Volz.

**Liedertafel Winnenden.**  
Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Schlagenhauff 3. Stern. Zahlreiches Ers.  
Weinen erwartet der Ausschuss.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

# KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes  
Petroleum  
unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.  
Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Winnenden bei J. G. Kreh.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüg-  
liche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies  
das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem  
Wein bereitet, und stärkt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,  
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf  
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen seine Anwend-  
ung allen anderen scharfen, ägenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzu-  
ziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft  
nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung,  
Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz, und Pfort-  
aderstamm (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch  
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit,  
verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch  
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-**

**kräftigung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-  
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher  
Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,  
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke  
langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen  
frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und  
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft  
dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen  
und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in  
Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Winnenden, Rudersberg, Schorndorf,  
Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waiblingen, Endersbach, Stetten,  
Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, West-  
straße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0,  
Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel,  
amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalamuswurzel aa 10,0.



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung  
aller Ratten, giftfrei für  
Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk  
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Saimel, Deconom.**

## Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist billig zu haben bei  
**E. Huss, Buchdrucker.**



**Feuerwehr Winnenden.**



Nächsten Donnerstag den 20. ds. Mts., abends 4 Uhr haben die Steiger, Schlauchleger, Hydranten-Mannschaft, Spritzen 3 u. 4 zur Übung auszurücken.  
Antrittsplatz: Neues Magazin präcis 4 Uhr. Das Commando.

Winnenden.

**Bettfedern und Flaum, fertige Betten**  
von 60 Mark an empfiehlt  
Fr. Schnepfle.

**Schmalz-Offert.**

Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz  
von **Armour & Co.,**  
Chicago,  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.  
" 25 Pfund-Kübel 41 "  
" 50 " " 40 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "  
Feinst Hamburger  
**Anchor-Schmalz**  
bei 25 Pfund-Kübel 42 Pf.  
" 50 " " 41 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "  
Feinst Hamburger  
**Kadbruch-Schmalz**  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.  
" 25 " Fäßchen 45 "  
" 50 " " 44 "  
" 100 " " 43 "  
Garantiert reines  
**Schweineschmalz**  
in eleganten Blecheimern mit Zentel.  
Blecheimer mit netto 9 Pfund für M. 4, Blecheimer mit netto 20 Pfund M. 8,40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt  
**A. Köhler,**  
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

**Unterrichtsbriefe für das**



**O. Karnack**

**1. Elektrotechnische Schule.**  
**2. der Maschinenbau**  
**3. der Maschinenbau**  
**4. der Maschinenbau**  
**5. der Maschinenbau**  
**6. der Maschinenbau**  
**7. der Maschinenbau**  
**8. der Maschinenbau**  
**9. der Maschinenbau**  
**10. der Maschinenbau**  
**11. der Maschinenbau**  
**12. der Maschinenbau**  
**13. der Maschinenbau**  
**14. der Maschinenbau**  
**15. der Maschinenbau**  
**16. der Maschinenbau**  
**17. der Maschinenbau**  
**18. der Maschinenbau**  
**19. der Maschinenbau**  
**20. der Maschinenbau**  
**21. der Maschinenbau**  
**22. der Maschinenbau**  
**23. der Maschinenbau**  
**24. der Maschinenbau**  
**25. der Maschinenbau**  
**26. der Maschinenbau**  
**27. der Maschinenbau**  
**28. der Maschinenbau**  
**29. der Maschinenbau**  
**30. der Maschinenbau**  
**31. der Maschinenbau**  
**32. der Maschinenbau**  
**33. der Maschinenbau**  
**34. der Maschinenbau**  
**35. der Maschinenbau**  
**36. der Maschinenbau**  
**37. der Maschinenbau**  
**38. der Maschinenbau**  
**39. der Maschinenbau**  
**40. der Maschinenbau**  
**41. der Maschinenbau**  
**42. der Maschinenbau**  
**43. der Maschinenbau**  
**44. der Maschinenbau**  
**45. der Maschinenbau**  
**46. der Maschinenbau**  
**47. der Maschinenbau**  
**48. der Maschinenbau**  
**49. der Maschinenbau**  
**50. der Maschinenbau**  
**51. der Maschinenbau**  
**52. der Maschinenbau**  
**53. der Maschinenbau**  
**54. der Maschinenbau**  
**55. der Maschinenbau**  
**56. der Maschinenbau**  
**57. der Maschinenbau**  
**58. der Maschinenbau**  
**59. der Maschinenbau**  
**60. der Maschinenbau**  
**61. der Maschinenbau**  
**62. der Maschinenbau**  
**63. der Maschinenbau**  
**64. der Maschinenbau**  
**65. der Maschinenbau**  
**66. der Maschinenbau**  
**67. der Maschinenbau**  
**68. der Maschinenbau**  
**69. der Maschinenbau**  
**70. der Maschinenbau**  
**71. der Maschinenbau**  
**72. der Maschinenbau**  
**73. der Maschinenbau**  
**74. der Maschinenbau**  
**75. der Maschinenbau**  
**76. der Maschinenbau**  
**77. der Maschinenbau**  
**78. der Maschinenbau**  
**79. der Maschinenbau**  
**80. der Maschinenbau**  
**81. der Maschinenbau**  
**82. der Maschinenbau**  
**83. der Maschinenbau**  
**84. der Maschinenbau**  
**85. der Maschinenbau**  
**86. der Maschinenbau**  
**87. der Maschinenbau**  
**88. der Maschinenbau**  
**89. der Maschinenbau**  
**90. der Maschinenbau**  
**91. der Maschinenbau**  
**92. der Maschinenbau**  
**93. der Maschinenbau**  
**94. der Maschinenbau**  
**95. der Maschinenbau**  
**96. der Maschinenbau**  
**97. der Maschinenbau**  
**98. der Maschinenbau**  
**99. der Maschinenbau**  
**100. der Maschinenbau**

**Elektrotechnik**  
**Maschinenbau**  
**Hochbau**  
**Tiefbauwesen**  
Diese 7 rühmlich bekannten, brauchbarsten und besten Werke ihrer Art, welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse voraussetzend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich voll und ganz dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein Techniker bedarf, behandeln in sehr leicht verständlicher Form, in welcher musterwürdiger Darstellung alle Objekte der gesamten Elektrotechnik beziehungsweise d. gesamten Maschinenbaues oder d. gesamten Hochbaues sowie des gesamten Tiefbaues. Das Studium dieser Werke gibt jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete bisher noch nicht gebotene Gelegenheit, ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Tätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise aneignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele zu erreichen. Wer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik bezw. des Maschinenbaues oder des Hochbaues oder des Tiefbaues erworben und unanstrengt die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen. Die Direktion eines Technikers, dessen Abgangsprüfung unter Aufsicht eines Staatsbeamten stattfinden, wird alljährlich einen nur wenige Wochen umfassenden Kursus einrichten, welcher dazu dienen soll, eine Wiederholung d. gesamten unteren Unterrichtsbriefen gebotenen Lehrstoffes vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt die Fachprüfung ablegen und erhält nach Befriedigung der Prüfung ein Zeugnis. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt die Fachprüfung ablegen und erhält nach Befriedigung der Prüfung ein Zeugnis. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt die Fachprüfung ablegen und erhält nach Befriedigung der Prüfung ein Zeugnis.  
A. Bonnes, Leipzig, Hauptstätterstr. 46

Winnenden.  
Patent-Stempel-Farbkissen  
und  
ölfreie Brillant-Stempel-Farbe  
empfiehlt  
E. Huss, Buchdr.

Winnenden.  
**Fässer,**  
runde, 500 und 600 Liter haltend,  
sind zu verkaufen und können angesehen werden bei  
Witwe Luckert.

Winnenden.  
Ein 16-18jähriger  
**Bursche**  
wird sofort zu 1 Pferd gesucht.  
Auskunft erteilt  
A. Schäfer, Seifensieder.

Winnenden.  
Ein manierliches, fleißiges  
**Küchenmädchen**  
wird zum baldigen Eintritt gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Nur Radebeuler**  
**Lilienmild-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weichen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommer-sprossen. à St. 50 Pf. bei:  
Apotheker Smelin.

**Flora's Erwachen!**  
allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchle 35 J zu haben bei  
E. Gutz, Buchdrucker.

**Schuld- und Bürgscheine**  
zu haben bei E. Gutz, Buchdr.

**Reutlinger Kirchenbau-Loose**  
Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
Ziehung 8. November 1898  
ganze Loose à 2 Mk., halbe Loose à 1 Mk., sowie  
**Stuttgarter Pferdemarkt-Loose**  
Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
Ziehung 29. November 1898  
à 1 Mk. sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Vandesnachrichten.**

Diejenigen Kandidaten, welche sich zu der bevorstehenden ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, werden benachrichtigt, daß die Prüfung am 4. Nov. d. J. und den folgenden Tagen stattfinden wird und daß sie sich am 3. Nov., Nach. 3 Uhr, bei dem Aktuarat der Prüfungskommission auf der Kanzlei der Universität Tübingen zu melden haben.

Stuttgart, 15. Okt. Wie man hört, sollen die württb. Stände in der ersten Hälfte des November zusammentreten.

Stuttgart, 14. Oktober. Der Ausschuss der württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt hält am Donnerstag, 20. Okt., vormittags 11 Uhr im Mozartsaal der Liedertalle eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab. 1) Beratung ic. des Geschäftsberichts der Versicherungsanstalt für das Jahr 1896. 2) Beratung ic. über den Stand der Errichtung eines Dienstgebäudes der Versicherungsanstalt. 3) Beratung ic. des schriftlichen Antrags des Ausschussmitglieds Herrn Knie: Es möchte der Ausschuss seine Ansicht über die Frage der Errichtung von Sanatorien auf Kosten der Württembergischen Versicherungsanstalt aussprechen.

Stuttgart, 12. Okt. Ein neues Lesebuch für die evangel. Volks- und Mittelschulen Württembergs ist in Sicht, was die Eltern schulpflichtiger Kinder nicht mit besonderer Freude hören werden. In der heutigen Jahres-Versammlung des von Prälat v. Sandberger geleiteten Volksschulvereins, dem auch zahlreiche Geistliche angehören, wurden die Grundsätze für die Umar-

beitung des Lesebuchs II (die frühere Fiebel heißt jetzt Lesebuch I) eingehend erörtert. Einleitend hiezu bemerkte der Prälat, daß trotz der Schwierigkeiten, auf welche die Revision des Lesebuchs bei den Eltern stoßen werde und ungeachtet die zu erwartenden Störungen im Schulbetrieb die innere Berechtigung dem angebotenen Wunsche nicht abgesprochen werden könne. Es scheine eben, daß der unveränderte Bestand eines Lesebuchs nicht länger als 25 Jahre sich erhalten lasse (die letzte Revision geschah 1873.) Das bringe die geistige Entwicklung eines Volkes mit sich. Genau dieselben Gründe, welche zur letzten Revision des Lesebuchs führten, werden neuerdings angeführt: Die Darstellung sei oft zu hoch, die Sachbildung zu verwickelt, die Abschnitte zu lang, die vaterländische Poesie zu gering berücksichtigt u. s. w. Wahr sei insbesondere, daß seit der 1870er Jahren sich Sprachgefühl und Stil geändert, man habe heute einen Horror vor den eingeschachtelten Sätzen.

Stuttgart, 14. Okt. (Erweiterung der "höheren Handelsschule" in Stuttgart.) Durch Beschluß vom 29. Sept. d. J. hat der Schulrat der "höheren Handelsschule" die Mittel gewährt zu einer Erweiterung der Anstalt nach der Richtung, daß solche Schüler, die schon im Besitze des Einjährigenzeugnisses sind, von nun an nur noch in einigen Handelsfächern mit den jüngeren Schülern zusammen unterrichtet werden, im übrigen aber, besonders in den neueren Sprachen und Handelsgeographie, einen ihren Bedürfnissen angemessenen gesonderten Unterricht erhalten. Die neue Einrichtung ist von der Staatsbehörde genehmigt worden und sofort ins Leben getreten, da mit Beginn des laufenden Semesters eine

größere Anzahl solcher vorgeschrittener Schüler sich zur Aufnahme gemeldet hatte. Damit ist, wie man uns schreibt, der erste Schritt gethan zur Begründung einer eigentlichen höheren Handelsschule in Württemberg, d. h. einer solchen, bei der die Bedingung der Aufnahme das Einjährigenzeugnis ist, und es wird diesem ersten Schritt bei genügender Frequenz der Schule wohl bald der zweite folgen: daß nämlich auch in sämtlichen kaufmännischen Fächern diese höhere Abteilung gesonderten Unterricht empfängt, wozu nur noch die Anstellung eines weiteren Handelslehrers notwendig ist. Es stehen also in Zukunft denjenigen Eltern, die ihre Söhne in der Stuttgarter Handelsschule für den Kaufmannsstand theoretisch vorbereiten wollen, zwei Wege offen: entweder sie nach Absolvierung der 5. Klasse einer realistischen oder humanistischen Staatschule (oder einer Land-Reals- oder Lateinschule) in die untere Abteilung der Handelsschule übertreten zu lassen, um hier in zweijährigem Lehrgang zugleich Vorbereitung zur realistischen Einjährigenprüfung (die an der Schule selbst vorgenommen wird) und Unterricht in den Handelsfächern (kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Handelsgeographie und Geschichte, Warenkunde, Schönschrift) zu empfangen, oder: nach Erwerb des "Einjährigen" an einer anderen Lehranstalt sie auf ein Jahr in die höhere Abteilung zu geben, wo sie neben der Weiterausbildung in modernen Sprachen, namentlich auch der praktischen Anwendung der letzteren in Briefstil und Konversation, hauptsächlich handelswissenschaftlichen Unterricht genießen. Nur diese obere Abteilung führt nach der Unterscheidung, welche sich seit einer im preussischen Handelsministerium zu Anfang dieses



Jahres gepflogenen Besprechung über das Handels-  
Schulwesen eingebürgert hat, mit Recht den Titel  
„höhere Handelsschule.“ Sie ist zugleich das  
Mittelglied zwischen den niederen Handelsschulen  
und der Handelshochschule.

(Zur Handwerker-Organisation.) Bis zum  
verflohenen 1. Oktober hatten die sogenannten privi-  
legierten Innungen sich zu entscheiden, ob sie Zwangs-  
Innungen werden oder freie Innungen bleiben  
wollen. Diejenigen Innungen, die Letzteres vorziehen,  
haben nunmehr bis zum 1. April 1899 ihre  
Satzungen den Bestimmungen der Novelle vom 26.  
Juli 1897 über die freien Innungen anzupassen.  
In dieser Beziehung bilden die höheren Verwaltungs-  
behörden die Aufsichtsinanz und haben die Befugnis,  
nötigenfalls die Aenderungen der Satzungen mit  
rechtsverbindlicher Kraft zu verfügen oder die bejüge-  
liche Innung zu schließen. Man darf danach annehmen,  
daß das Innungswesen bis zum Frühjahr des nächsten  
Jahres vollständig den neuen Bestimmungen gemäß  
geregelt sein wird. Die nächste wichtige Frage in der  
Handwerker-Organisation ist außer der Anpassung der  
Innungen an die Bestimmungen der Novelle vom  
26. Juli 1897 die Errichtung der Handwerkerkammern,  
für die die Vorbereitungen bereits in vollem Gange  
sind. Die größte Schwierigkeit werden die Wahlen  
zu den Handwerker-Kammern bilden. Eine Einheitlich-  
keit hierbei durch das ganze Reich muß schon wegen  
der Verschiedenheit des für diese Wahlen in Betracht  
kommenden Unterbaues in den einzelnen Gegenden  
als ausgeschlossen betrachtet werden.

Ludwigsburg, 14. Okt. (Fadellug und  
Serenade.) Nächsten Donnerstagabend wird die  
Einwohnerschaft Ludwigsburgs J. R. S. der Prinzessin  
Pauline einen Fadellug mit Serenade als Abschieds-  
huldigung darbringen. Es werden sich daran außer  
den hiesigen Vereinen alle Schulkinder von 10 Jahren  
an und sämtliche hiesigen Militärkapellen beteiligen.  
Mehrere Festwagen, darunter einer die Huldigung der  
Stadt Ludwigsburg darstellend, werden dem Zuge  
eingereiht. Zuletzt werden die Sänger Ludwigsburgs  
die drei Lieder: „Wie heißt König Ringuangs Tochter-  
lein?“, „O Maids, du bist mei Morgastern“ und das  
Abschiedslied „Nun zu guter Lebt“ erklingen lassen.  
Da die Umgebung von Marienwahl zur Ausführung  
des großartigen Zuges nicht geeignet ist, so werden  
die hohen Herrschaften die Huldigung vom Rathaus-  
ballon aus entgegennehmen.

In Lauffen a. N. erhängte sich ein  
Weingärtner aus Heimweh nach seiner toten Ehe-  
genossin.

Vietigheim, 13. Okt. (Von der Fohlen-  
weide.) Mit dem 12. d. M. hatte der Betrieb des  
Fohlengartens, dem 49 Tiere zugeführt waren, wieder  
ein Ende. Gleich zu Beginn des Frühjahrs gingen  
5 Tiere an Infuenza ein; die übrigen kamen gesund  
durch den Sommer. Beim Abholen ihrer Tiere  
zeigten sich die meisten Besitzer mit dem Erfolg der  
Weide befriedigt. Es hatten auf derselben täglich an  
Futter erhalten: 2jährige 5 Pfd. Haber und 10 Pfd.  
Heu, 1jährige 4 Pfund Haber und 8 Pfund Heu.  
Die Kosten für die einzelnen Tiere übertrafen die  
Beitragsleistungen, die bei 2jährigen 110 und 100  
Mark, bei 1jährigen 80 und 90 Mark betragen.

Heilbronn, 13. Okt. Die Heilbronner Wap-  
lungen sind, wie bekannt, in die jetzige L.O. des  
Schwurgerichts nicht ausgenommen. Dagegen besteht,  
wie man hört, die Absicht, die Verhandlungen über  
dieselben in einer besonderen Tagung im Laufe des  
Monats Dezember zu erledigen.

Reutlingen, 13. Okt. Das Pomologische  
Institut (Dir. Fr. Lucas) in Reutlingen hat aus  
seinen Ostmuttergärten, die in diesem Jahre eine sehr  
schöne Ernte lieferten, eine Obstausstellung, bestehend  
aus über 400 Apfels- und 250 Birnsorten, system-  
atisch geordnet zusammengestellt. Die Ausstellung, die  
während mehrerer Wochen besichtigt werden kann,  
eignet sich vorzüglich zum Studium, insbesondere für  
lanwirtschaftliche, Obst- und Gartenbauvereine.

Ellwangen, 13. Okt. Der ledige Dienst-  
knecht Joseph Erhardt von Hütten, welcher in  
Ebnat, W. Neresheim, in Diensten stand, wurde  
von einem jungen Pferde derart gebissen und  
geschüttelt, daß er schwerverletzt ins hiesige Bezirks-  
krankenhaus gebracht wurde, wo er seinen Ver-  
letzungen erlag.

Rotweil, 13. Okt. Vor ca. 8 Wochen  
verunglückte die ledige etwa 34 Jahre alte Köchin  
Christine Mayer von Dunningen, bedienstet seit 11  
Jahren im Bahnhofrestaurant Götz hier, dadurch,  
daß sie in schlaftrunkenem Zustande sich auf den  
Abort begab, an dem neben sich stehenden Richte  
sie dann derart verbrannte, daß sie vollständig

verkohlt wäre, wenn ihre Herrin sie nicht so zeitig  
aufgefunden hätte, daß sie noch ins Spital ver-  
bracht werden konnte. Erst heute erlag die be-  
bauernswerte Person ihren schweren Brandwunden.

Münzingen, 13. Okt. Ueber die Win-  
terzeit stehen die Baracken des Lagers geschlossen  
bis auf zwei: Kommandantur- und Arbeitskom-  
mandobaracke. Aus allen Regimentern des 13.  
Armeekorps sind etwa 120 Mann ins Lager kom-  
mandiert. Diese stehen unter dem Kommando eines  
Platzmajors. Der Kommandant des Truppen-  
übungsplatzes hat in Urach seinen Sitz.

### Tagesberichte.

Berlin, 14. Okt. (Dementi.) Die Meldung,  
der Kaiser habe unter Bezugnahme auf seine Orientreise  
an die Königin von England einen Brief gerichtet, der  
belangreiche politische Fragen berühre, wird hier als  
völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. An amtlicher  
Stelle sei nichts von einem solchen Brief bekannt ge-  
worden.

Berlin, 15. Okt. Ein Tel. aus Brindisi  
von gestern Abend meldet: Die Reise der  
Majestäten verlief bisher bei herrlichem Wetter.

Den Berliner Morgenblättern zufolge  
dürfte der Reichstag um dieselbe Zeit wie im Vorjahr  
eröffnet werden, wo der Beginn auf den 30. Nov.  
fiel.

Die Reichsstempelabgaben haben für die  
ersten 5 Monate des laufenden Etatsjahrs rund  
22 Millionen Mark erbracht. Im Monats-  
durchschnitt haben sie demgemäß 4,4 Millionen  
abgeworfen. Da der Etatsanfaß für das Reich-  
nungsjahr 1898 sich auf 49,8 Millionen beläuft,  
so ist anzunehmen, daß im laufenden Jahr der  
Etatansatz mindestens erreicht, vielleicht noch um  
etwas überschritten werden wird.

Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme  
an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten  
fünf Monate des laufenden Etatsjahrs hat  
304,6 Millionen oder 22,5 Millionen mehr wie  
im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.  
An dem Mehr nehmen die Zölle mit 17,3 Mill.,  
die Zuckersteuer mit 4,1 Mill., die Branntwein-  
verbrauchsabgabe mit 1,8 Mill. teil. Von den  
anderen Einnahmen hat die Börsensteuer ein  
Mehr von 1,8 Mill., die Post- und Telegraf-  
verwaltung von 10,4 Mill. und die Reichseisen-  
bahnerverwaltung von 1,6 Mill. erbracht.

Wie in Südwestafrika wird auch in Ost-  
afrika, und zwar in Dar-es-Salaam, vom  
1. April 1899 eine deutsche Zeitung erscheinen.

Hamburg, Dem Fotografen Wille in Ham-  
burg, der in der Nacht zum 31. Juli d. J. in das  
Schlafzimmer des Fürsten Bismarck eingedrungen war  
und dort unberechtigterweise zwei Aufnahmen von der  
Leiche des Fürsten gemacht hatte, ist der Titel eines  
großherz. medlenburgischen Hofphotografen entzogen  
worden.

Hamburg, 11. Okt. (Vom deutschen Turn-  
fest.) Das Defizit des Finanz-Ausschusses für das  
hier stattgehabte Neunte Deutsche Turnfest wird auf  
64 000 Mark beziffert. 30 000 Mark bewilligte der  
Senat, so daß von 170 000 Mark der Garantie-  
zeichnungen noch 20 Prozent einzufordern sind.

Hamburg, 10. Okt. (Daß die Frau ihres  
Mannes Briefe öffnet?) Der gewiß seltsame Fall,  
daß eine Frau, die entgegen dem ausdrücklichen Verbot  
wiederholt die Briefe ihres Ehemannes geöffnet hatte,  
wegen Verletzung des Briefgeheimnisses angeklagt  
wurde, beschäftigte dieser Tage das hiesige Schöffengericht.  
Der Ehemann, der einen Ehescheidungsprozess  
gegen seine Frau führt, hatte Strafantrag gestellt, und  
die Frau, die sich zum Öffnen der Briefe für be-  
rechtigt gehalten hatte, wurde zu 20 Mark Geldstrafe  
bzw. vier Tagen Gefängnis verurteilt.

Lübeck, 13. Okt. Heute Nachmittag wurde  
in dem Schalter des Hauptpostamts einer Dame eine  
Handtasche gestohlen, in der sich 7000 Mark befanden,  
welche die Dame kurz zuvor von einer Privatbank  
erhoben hatte. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Ansbach, 13. Okt. Heute morgen ist  
hiesher die Kunde von einem Morde gedrungen, der  
in vergangener Nacht im nahen Herrieden verübt  
wurde. Dorten feierten Rekruten beim Thorwirt  
ihren Abschied. Als spät abends einer der Rekruten  
aus dem Wirtshause herausging, fand er seinen  
Kollegen, den Metzger Ertel von Winn bei Her-  
rieden, leblos auf dem Boden liegen. Wie sich  
nachher zeigte, war Ertel durch einen Messerstich  
getötet worden. Wer der Thäter ist, war heute  
noch nicht bekannt.

Genf, 13. Okt. Die Haupt-Verhandlung  
gegen Luckenl beginnt am 3. November, vormittags  
9 Uhr. Einige in Wien wohnende Zeugen haben  
bereits Vorladungen erhalten.

Amsterdam, 15. Okt. Im Petroleum-  
hafen entstand durch Explosion des Kessels einer  
Dampfpumpe eine große Feuerbrunst, die 2  
Dampfpumpen, 7 Barken und 300 000 Rub  
Naphtha vernichtete. 3 Menschen sollen ums  
Leben gekommen sein; mehrere sind verletzt.

Rom, 14. Okt. Die Opinione schreibt: Durch  
seine Reise nach dem hl. Lande bekräftigte Kaiser  
Wilhelm seinerseits das Recht und die Pflicht, die  
Katholiken und die Christen überhaupt zu beschützen.  
Infolge dieser feierlichen Kundgebung könne Italien  
nicht gleichgültig bleiben, nicht allein aus Rücksicht auf  
die politische Frage, die Italien vom Vatikan trennt,  
sondern auch hauptsächlich deshalb nicht, weil Italien  
im Orient viele seiner Söhne und viele religiöse  
Einrichtungen habe, die des Schutzes würdig seien.  
Demgemäß habe Italien ein Interesse daran, das  
Recht, das diesen Schutz gebiete, zu verteidigen, und  
die Pflicht, im Verein mit Deutschland über das  
Protectoratsmonopol hinwegzugehen, das, wenn es  
auch erklärlich war, als christliche Könige in Frankreich  
herrschten, jetzt unetklärlich und nicht zu rechtfertigen  
wäre.

Rom, 11. Okt. Die Agenzia Italiana will  
wissen, Kardinal Rampolla habe beschwichtigende  
Erklärungen nach Berlin gelangen lassen und zugleich  
versichert, daß alle katbol. Kirchenbehörden im Oriente  
angewiesen worden seien, den deutschen Kaiser auf  
das ehrfurchtsvollste zu begrüßen.

Pontebba, 13. Okt. Das deutsche Kaiserpaar  
passierte heute früh 8.35 die Grenze. Das Wetter,  
das Nachts schlecht war, klärte sich heute früh auf.

Paris, 13. Okt. Dem „Matin“ zufolge sei  
es entschieden, daß die Anklage wegen Fälschung  
gegen Picquart fallen gelassen und nur die wegen  
Gebrauchs eines gefälschten Papiers aufrecht erhalten  
würde.

Paris, 14. Okt. Die Blätter „Kappel“,  
„Petite Republique“ und „Aurore“ behaupten: es  
sei gegen die gegenwärtige Regierung ein Anschlag  
angezettelt. Ein General, welcher eine hervor-  
ragende Stellung einnahm, soll Telegramme ge-  
schrieben und empfangen haben, deren Inhalt ein  
derartiger sei, daß über die Absichten des Generals  
kein Zweifel walten könne. Die Regierung, von  
einigen Republikanern gewarnt, sei nicht allzusehr  
überrascht gewesen, daß sie Informationen erhalten  
habe, daß ein Anschlag am Samstag früh hätte  
ausgeführt werden sollen. An diesem Tage sollte  
der Kriegsminister abreisen. Der „Matin“ ver-  
zeichnet gleichfalls ein Gerücht von einem Komplott  
gegen die Regierung. Das Ministerium sollte  
gestürzt, jedoch an der Präsidentschaft der Republik  
nicht gerührt werden. Ministerpräsident Brisson  
gewarnt, erklärte, er werde das nötigste thun. Der  
Kriegsminister verbleibt in Paris.

Das Syndikat der Bahnarbeiter ließ Plakate  
anschlagen, laut denen der Ausstand für heute an-  
geschündigt wird. In den Plakaten wird ferner der  
Verdächtigung die Zusicherung gegeben, die Arbeit solle,  
falls Frankreich von Gefahren bedroht würde, sofort  
wieder aufgenommen werden.

Aus London wird gemeldet: Der deutsche  
Schoner „Leipzig“, der in Weymouth eingetroffen ist,  
hat einen Zusammenstoß mit dem Segelschiff Racer  
gehabt. Dieses ist untergegangen, wobei 3 Mann der  
Besatzung ertrunken sind.

London, 14. Okt. Aus Shanghai wird  
gemeldet, daß der deutsche, britische und japanische  
Gesandte bis jetzt vergebens eine Audienz beim  
Kaiser von China nachgesucht hätten. Es wurde  
ihnen erklärt, der Kaiser liege im Sterben im  
Palast der Kaiserin-Witwe.

London, 15. Okt. Der Standarb führt in  
einem Leitartikel aus, die Anarchisten seien im  
Irrtum, wenn sie annehmen, Kaiser Wilhelm  
werde von der Durchführung seines Reisepro-  
gramms abgeschreckt. Der Kaiser besitze die  
Nerven und den Mut der Hohenzollern. Von  
einem Mann aus diesem Geschlecht, von solcher  
Bestimmtheit und solchem Mute sei es sehr un-  
wahrscheinlich, daß er seine Pläne aufgebe oder  
ändere, weil ein Anarchist im Hinterhalte liegen  
könnte. Der Versuch eines Verbrechers gleich den  
früheren könnte keine anderen Erfolge haben, als  
die Mächte zu gemeinsamen Bemühungen behufs  
Vertilgung dieser wie die Pest zu verabreichenden  
Sekte anzuspornen.

Falmouth (i. England,) 15. Oktober. Der



englische Dampfer „Nobegau“ ist mit zweihundert Passagieren gestern Abend bei Kap Lizard gescheitert und gesunken. Nur 31 Personen wurden gerettet.

**F a l m o u t h**, 15. Okt. Der englische Dampfer „Nobegau“ von der „Atlantic-Transport-Linie“ ist auf der Fahrt von London nach New-York mit 200 Personen an Bord gestern Abend bei Cap Lizard gescheitert. Nachrichten zufolge sind mehrere Personen ertrunken, als sich ein mit Passagieren angefülltes Rettungsboot dem Lande näherte. 30 Personen sind in Portousshod gelandet. Das Schiff sank. Nach den letzten Nachrichten wurden nur 31 Personen gerettet.

— **M a r o k k o** werden die Radfahrer in Zukunft nicht betreten dürfen. Der Kaiser hat den Gebrauch des Fahrrads in seinem Reich verboten.

**B a l p a r a i s o**, 13. Okt. Im Arsenal wurden auf Mil. Voll. sich belausende Unterschleife entdeckt. Der oberste Rechnungsbeamte des Heeres- und Marine-Departements, Ricardo Navarro, beging Selbstmord.

**K a n e a**, 12. Okt. Auf die Antwort der Porte, daß in die Zurückziehung der türkischen Truppen unter der Bedingung gewilligt werde, eine genügende Besatzung auf der Insel belassen zu dürfen, erwiderten die Admirale, ihre Regierungen müßten, da dies ein ausdehnbarer Begriff sei, und gestützt auf die in Kandia gemachten Erfahrungen auf dem Verlangen der vollständigen Entfernung der türkischen Truppen von der Insel beharren. Was die Entsendung von Paschas anlangt, die den Abmarsch der Truppen leiten sollen, so beschloßen die Admirale, deren Landung nicht zu gestatten, um neue Schwierigkeiten und Verhandlungen zu vermeiden.

**O s t e n d e**, 13. Okt. Unser Gemeinderat hat beschlossen, die biesige Spielgesellschaft mit jährlich 500 000 Franken Steuern zu belegen und außerdem jedes Mitglied mit 100 Fr. jährlich zu belasten. Der Gemeinderat von Spa legte der dortigen Gesellschaft eine Steuer von 100 000 Fr. auf. Diesem Beispiel werden alle anderen Städte in Belgien folgen, in denen sich Spielgesellschaften befinden.

**M a d r i d**, 10. Okt. Gemäß den im letzten Ministerrat aufgestellten Berechnungen betragen die Kriegsauslagen 15 Milliarden Reales, das sind 3750 Millionen Pesetas. Die Regierung händigte der Bank von Spanien in vierprozentigen Titres der inneren Schuld 110 Millionen als Sicherstellung des letzten Vorschusses von 50 Millionen bar ein. Hier von sind schon 17 Millionen verbraucht. Von den 1000 Millionen der inneren Schuld, die für die Kriegskosten emittiert wurden, sind nur 100 übrig. Die Finanzlage ist bedrängend, da eine Anleihe gegenwärtig aussichtslos ist.

**A b e l a i d e**, 11. Okt. Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich vor kurzer Zeit in der Nähe von Numea (Neukaledonien) ab. Das große Segelschiff „Dai von Neapel“ ließ ein 14 Personen bemanntes Boot hinab, das an Land gehen sollte. Als es kaum 100 Schritte vom Schiff entfernt war, wurde es von einem Schwarm Haifische umringt und sofort zum Kentern gebracht. Die Szene, die sich nun vor den Augen der zurückgebliebenen Mannschaft entrollte, war grauenvoll, um so mehr, als es unmöglich war, vom Schiffe aus Hilfe zu bringen. Das Wasser wimmelte förmlich von gefährlichen Ungeheuern, ein Mann nach dem andern wurde unter herzzerreißenden Schreien hinabgezogen — bald verschwanden die letzten stehend ausgestreckten Arme und die angstverzerren Gesichter, und die Stille des Todes breitete sich über die rotgefärbte Wasserfläche. Unter den Umgekommenen befand sich auch ein Sohn des Chefs der Dover-Ostende-Dampfer-Gesellschaft.

### Landwirtschaftliches.

— (Die Ernte 1898 in Württemberg.) Nach dem von dem Vor. der Landesproduktendörse Stuttgart, Fr. Kreglinger, erstatteten Bericht über die Ernte in Württemberg übertrifft der heurige Jabraang die 3 vorhergehenden Jahre weitaus. Die als Mittel angenommene Zahl 100 wurde bei allen Fruchtgattungen überschritten mit Ausnahme von Sommerweizen und Erbsen, die aber auch ihrerseits einen höheren Ertrag lieferten als in den Vorjahren. Es betrug der Durchschnitt. Ertrag bei Dinkel 107,23 (1897: 96,28; 1896: 88,74; 1895: 90,83), bei Winterweizen 105,71 (gegen 96,43; 91,63; 92,70 in den Vorjahren), bei Roggen 102,31 (gegen 96,59, 89,80 und 86,25), bei Gerste 100,19 (gegen 96,40, 94,15 und 94,58), bei

Sommerweizen 97,66 (gegen 96,04, 95,68, und 95,25), bei Haber 101,83 (gegen 96,58, 102,11, der einzig höhere Ertrag, und 97,35), bei Erbsen 94,17 (gegen 90,27, 88,98 und 84,60), bei Ackerbohnen 100,04 (gegen 93,43, 95,83 und 98,99). Dank dem ausgezeichneten Erntewetter konnten alle Halmfrüchte sehr trocken eingeheimst werden. Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, hat allgemein gute Erträge geliefert, Winterweizen und Roggen ebenfalls gut. Sommerweizen lieferte namentlich qualitativ ein sehr gutes Ergebnis. Gerste dürfte infolge guter Qualität größtenteils zu Brauzwecken Verwendung finden. Haber ist sowohl in Güte, als auch in Menge gleich vorzüglich, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Nicht sehr befriedigt hat im Allgemeinen der Reys. Wiesen und Kleefelder haben im ersten Schnitt quantitativ ein gutes Erträgnis geliefert, qualitativ weniger; zweiter Schnitt sehr gut. Den Frühkartoffeln hat allzuviel Feuchtigkeit großen Schaden zugefügt dagegen war der Stand der Spätartoffeln gut.

— (Mittel gegen Traubenschimmel.) Die Zeitung „Bund“ in Bern in der Schweiz bringt einen Artikel aus der Feder eines bekannten Fachmannes, welcher sich mit der weitverbreiteten Nebenkrankheit „Traubenschimmel — Oidium Tuckeri“ beschäftigt. In demselben heißt es wörtlich: „Genannter Pilz gehört zu denjenigen, welche sich nur infolge mangelhafter Ernährung des Weinstocks an den Trauben ausbilden. Daß weiß ich aus langjähriger eigener Erfahrung. Im freien Lande habe ich denselben gänzlich vertrieben, indem ich dem Kompost, womit ich die Reben düngte, etwa 1/4 Thomaschlacke und Kainit zusetzte. Seitdem ist das Oidium in meinen Reben nie mehr erschienen. Der phosphorsäure Kalk der Thomaschlacke und das Kali nebst den Magnesiumverbindungen des Kainit sind eben, verbunden mit leichter, fetter Erde, geradezu die Lieblingsnahrung des Weinstocks. Daß mangelhafte Mischung der Nahrungssäfte den Weinstock zu obiger Pilzkrankheit disponiert, beweist auch folgende Tatsache. Jedermann wird einsehen, daß ein Rebenpolier nicht gehörig ernährt werden kann, wenn das zu weit überragende Dach nebst dem sommerlichen Laub allen Regenutritt zu den Wurzeln bindert und man ihn zu dieser Jahreszeit nicht jede Woche begießt. Bei solchen Spaltieren mußte ich die Wahrnehmung machen, daß die Trauben gegen die Reifezeit von weißem Schimmel ganz überzogen und völlig ungenießbar wurden. Da kam ich auf den richtigen Gedank'n, die Rebenpolliers allwöchentlich stark mit Wasser zu begießen und ich hatte im Herbst keine kranken Beeren mehr. Einer meiner Freunde begoß mit Jauche, in der Meinung, die Sache noch besser zu machen, und bekam im Herbst wieder den Traubenschimmel. Warum? — Weil jetzt die Mischung der Nahrungssäfte wieder abnorm war; nämlich durch die Jauche war die Rebe übersättigt mit Ammoniak, dessen sie nur in bescheidenem Maße bedarf. So viel zur Belehrung der Weinbauern in weiten Kreisen.“

— (Womit düngen wir in diesem Herbst?) Daß überall auch neben guter Stallmistdüngung beim Wintergetreide eine Phosphorsäuredüngung nicht fehlen darf, darüber besteht in unterrichteten Kreisen kein Zweifel. Der Umstand nun, daß die landwirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen, infolge eingetretener Differenzen, sich der Vermittelung des Thomaschlackegeschäftes enthalten, legt die Frage nahe, wie denn die nötige Phosphorsäuredüngung am besten auszuführen ist, und kann es den Landwirten gewiß nur erwünscht sein, hierüber Klarheit zu erhalten. Die landwirtschaftliche Vereinigung empfiehlt an Stelle Thomaschlacke Superphosphat zu benutzen, sogar Superphosphat in Verbindung mit Kalk! Der rechnende Landwirt kann aber wohl kaum ernstlich hieran denken, besonders bei den nicht unbedeutend gesteigerten Preisen des Superphosphats, welches fast doppelt so teuer ist wie Thomaschlacke; ist es ihm ja doch möglich, für dasselbe Geld fast doppelt so viel Phosphorsäure im Thomaschlacke zu beschaffen, wie im Superphosphat, so also ohne höhere Geldausgabe zugleich eine bedeutende Anreicherung des Bodens zu bewirken! Dazu kommt aber noch, daß das Thomaschlacke in vielen Fällen, und besonders bei Wintergetreide, vor Superphosphat den Vorzug verdient, auch ganz abgesehen von seiner großen Nachwirkung. Außerdem aber ist Superphosphat für die Herbstsaaten infolge der Knappheit an Rohphosphaten und der fehlenden Schwefelsäure gar nicht in ausreichendem Maße vorhanden, und ist es unter solchen Verhältnissen ganz ausgeschlossen, Superphosphat als Ersatz für Thomaschlacke zu benutzen. Der Rat, Superphosphat in

Verbindung mit Kalk zu benutzen, um so auch den in dem Thomaschlacke kostenlos gelieferten Kalk dem Boden zuzuführen, ist als ein vollständig unsinniger, die Landwirte sehr schädigender, zu bezeichnen. Denn durch Zusatz von Kalk zum Superphosphat wird die rasche Wirkung des Superphosphats so gut wie aufgehoben; der Kalk wirkt hier also direkt schädlich, und dazu soll der Landwirt noch sein gutes Geld für den Kalk zahlen! Da darf man wirklich sagen! „Herr, behüte mich vor solchen Freunden!“ — Knochenmehl als Ersatz für Thomaschlacke zu wählen, ist deshalb unmöglich, weil Knochenmehl überhaupt nur in sehr geringen Mengen existiert. — Und das von Herrn Prof. Maerder in Halle als Ersatz empfohlene Wolterische Phosphatmehl existiert überhaupt nur im Laboratorium. Durch seine ausgezeichneten Wirkungen, ganz besonders bei Wintersaaten, hat sich das Thomaschlacke überall, und mit Recht, treue Freunde erworben. Dies beweist auch der trotz aller Agitation gegen dasselbe schon jetzt eingetretene starke Herbstabsatz. Da aber eine erhebliche Steigerung desselben während der Monate September und Oktober unausbleiblich ist, deshalb Wagenmangel sicher wieder eintritt, ist frühzeitiger Bezug nur anzuraten, und noch um so mehr, als die Preisverhältnisse die allgünstigsten sind. Jeder Händler kann hierüber genaue Auskunft geben.

### Obstpreiszettel.

\* \* W i n n e n d e n, 17. Okt. (Obstmarkt vor dem oberen Thor.) Zufuhr 120 Säcke Mostobst. Preis: Äpfel 5 Mk bis 5 Mk 60 J. Birnen 4 Mk 80 J.

Stuttgart, 15. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 2500 Str. Mostobst, Preis per Str. 5 Mk bis 6 Mk

### Des Wengerters Klage.

(Aus Schwabenland.)

Dös Wengert'schäft, dös ist a G'schäft,  
So wie es feinz meh geht;  
Denn ebbes g'wiß, des weiß man nie  
Bei uns zu koener Zeit.

Dreihundertsechzig gute Tag  
Und fünf no müssen's sein,  
Wenn nein ins Faß mer bringa will  
En rechte gute Wein.

Last au der Frühling guet sich a,  
No hoff mer net glei z'viel;  
Der Bankraz, Servaz, Bonifaz  
Berderbet oft ein 's Spiel.

Und send die strengen Herren dir  
Nu gnädig gwe, no mueßt  
Gewärtig sei, daß kalt und naß  
Verlaust der ganze Bluest.

Oft ist der ganze Sommer guet,  
Mer glaubt, mer mach en Stich:  
Nf einmol macht a Frost vorm Herbst  
Durch d' Rechnung uns en Strich.

Sankt Urban mueß beim Peterus  
Ganz schlecht ag'schrieben sei;  
Er läßt em regne wochenlang  
Oft en sei Butte nei.

Wenn net aus Hoffnung und Geduld  
U braver Wengert'sma  
Wär z'emeng'fekt, er thät en Schwur:  
„I reg kein Hau meh an.“

### Todesfall

10 Prozent  
extra Rabatt

auf alle schon  
reduzierten Preise  
während der  
Inventur-  
Liquidation.

Muster  
auf Verlangen

franco.  
Mödebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Übernahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtl. Bestände in Damenkleidstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offeriren beispielsweise:  
6 m solides Cubanostoff zum Kleid für M. 1.80  
6 m solides Santiagostoff zum Kleid für M. 2.10  
6 m solides Crepe-Carreau zum Kleid für M. 3.30  
6 m solides Damentuch zum Kleid für M. 3.90  
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verlanthaus.  
Stoff z. ganz. Herrenanzug f. M. 3.75.  
„ „ Cheviotanzug „ „ 5.85.  
„ „ mit 10 Prozent extra Rabatt